

Hier gurren, schnäbeln und flattern echte Meister

Wahrlich ausgezeichnet war das Jahr 2015 für den passionierten Rassetaubenzüchter **Günter Bock**: Im November wurde er auf der Landesschau in Neumünster (gemeinsam mit dem Schönberger Karl-Heinz Niederstrasser) zum Meister der Schleswig-Holsteinischen Rassegeflügelzucht ernannt und im Dezember bescherten ihm seine "Modena" auf der Deutschen Rassetaubenschau in Leipzig den Titel des Deutschen Meisters. Dem Probsteier Herold gewährte der Heidkater Einblicke in sein leidenschaftlich betriebenes Hobby.



Kurz, rund – wie ein Handball, beschreibt der ausgezeichnete Rassetaubenzüchter Günter Bock das Aussehen seiner Englischen Modena. Foto: Büchler

"Es macht Spaß, sich der Konkurrenz zu stellen und den Wettbewerb zu suchen. So ein gewisser Ansporn muss schließlich da sein, man will gewinnen", erklärt Bock. Die Kleintierzucht mit Enten, Gänsen, Hühnern und Kaninchen kennt er bereits von klein auf – heute als Hobby betrieben, war sie als Kind für seine Familie lebensnotwendig. Er weist jedoch neben dem Spaß an der Sache auch auf die große Verantwortung hin: Rassetaubenzucht bedeute 365 Tage im Jahr mindestens zwei Stunden täglich Ausmisten, Füttern, Tränken, Kümmern ...

Seit 25 Jahren züchtet der gebürtige Krokauer Tauben. Er nahm mit seinen Tieren schon oft an Deutschen Meisterschaften teil. "Bisher hatte ich es aber nie geschafft, die Konkurrenz war immer zu stark." Dafür gab es diesmal gleich zwei der höchsten Auszeichnungen kurz hintereinander – sehr zur Freude des gelernten Melkers: "Nun habe ich in meinem 70. Lebensjahr gleich alles auf einmal abgeräumt."

Bocks Zuchtrasse ist sehr speziell. "Es gibt bundesweit vielleicht zehn Züchter Englischer Modena mit gelbem Farbenschlag." Bei Meisterschaften komme es zum Beispiel auf Faktoren wie Gefieder, Farbreinheit und Beinhaltung an. Die Modena sei eine alte Rasse, die ursprünglich aus Italien stamme. Dort einst als reine Flugtaube, zum Vergnügen und als Düngerproduzent gezüchtet, sei sie in England schließlich zur reinen Showtaube umgewandelt worden, erläutert er weiter und bringt das Aussehen dieser Tauben auf den Punkt: "Kurz, rund – wie ein Handball."

Günter Bocks Tiere haben es richtig gut: Maximal 30 Tauben gurren, flattern und schnäbeln in den vier jeweils 25 Quadratmeter großen Abteilungen herum. "Sie bekommen Spezialfutter, und zwar nicht nur ein-, sondern dreimal täglich jeweils eine knappe Menge – gute Züchter machen das so", verrät der Fachmann. Individuelle Namen gibt er seinem edlen Federvieh allerdings nicht. "Es sind ja keine Schoßtiere", plädiert er gegen so eine Verniedlichung.

Unterstützung für sein tierisches Hobby erfährt der erfolgreiche Züchter auch von seiner Frau. "Die steht voll und ganz dahinter." Seine Zeit nutzt der Rentner übrigens auch noch anderweitig: "Ich sammle außerdem alte Uhren und angle gerne, aber das Tennisspielen habe ich inzwischen aufgegeben." Des Weiteren setzt sich Günter Bock als Mitglied des Rassegeflügelzucht-Vereins Lütjenburg schon lange für die Nachwuchsarbeit ein. "Junge Leute interessiert dieses zeitintensive, verantwortungsvolle Hobby jedoch kaum noch. PC-Spiele und Co. sind interessanter – und im Gegensatz zu Tieren kann man die ein- und ausschalten, wann man will ..."

Wer sich für Rassegeflügelzucht interessiert, sollte erst mal große Ausstellungen wie die Landesschau in Neumünster besuchen und sich dort beraten lassen. Auch der Kontakt zu einem Ortsverein ist empfehlenswert, zum Beispiel der Rassegeflügelzucht-Verein Lütjenburg (1. Vorsitzender Helmut Lamp, Telefon: 04381-9681, E-Mail: rgzv-luetjenburg@t-online).